

## LESERBRIEFE

## OLCHINGER UMGEHUNG

# Die Belastung wird nur verlagert

„Zweierlei Maß“ (14. März)

Es ist erschreckend, miterleben zu müssen, dass der Olching Stadtrat an diesem Bauprojekt festhält. Es gibt einige Tatsachen, die dagegen sprechen. Das vor Jahren vorgelegte Gutachten von Professor Kurzak ist in seinen Zahlen sehr widersprüchlich. Außerdem stimmen die zu erwartenden Verkehrszahlen nicht. Ich würde ja nichts dagegen haben, wenn die Einwohner von Olching, eine Verkehrsentslastung von mindestens 80 Prozent hätten. Dies ist aber laut dem Gutachten nicht der Fall, es gäbe für die Bürger keine spürbare Entlastung! Ich verstehe sowieso nicht, wie dieses Gutachten es bis zum Planfeststellungsverfahren gebracht hat. Was ist mit der Starzel und dem Hochwasserschutzgebiet in dem Gebiet, auf dem die Umgehungsstraße gebaut werden soll. Ein Hochwasserschutzgebiet ist ja dafür da, im Fall einer Überschwemmung als Ausgleichsfläche zu dienen. Das Wasser kann sich ja nicht in Luft auflösen, oder? Die Feuerwehr Olching wird im Hinblick auf Hochwasserphasen aufgerüstet und im Hochwasserdamm der Umgehungsstraße werden Röhren eingebaut. Aber das Problem mit dem Hochwasser ist deswegen nicht gelöst. Eine Privatperson dürfte kein Haus im Hochwasserschutzgebiet bauen! Aber der Olchinger Stadtrat und die bayerische Staatsregierung schon. Nächster Punkt ist die offizielle Nutzen-Kosten-Bewertung. Diese ist berechnet auf einen NKW mit dem Wert von 2,4. Der Durchschnittliche NKW für ein Umfahrungsobjekt mit erster Dringlichkeit liegt bei 4,3. Alle Straßenbauprojekte mit einer niedrigeren Bewertung werden nicht gebaut. Wieso wird bei diesem Straßenbauprojekt eine Ausnahme gemacht? Außerdem zerstört man unnötig Natur und verlagert das Verkehrsproblem nur auf eine andere Seite von Olching. Die Verkehrsbelastung ist nicht gelöst!

*Nicole Fritz, Olching*